

Landsberger Eltern-ABC

Zufriedene Gesichter bei Eltern und Referenten

Kursbesucher loben das Angebot – 39 Bausteine im kommenden Jahr

Landsberg. Hochmotivierte Referenten und zufriedene 1705 Kursbesucher: Das Landsberger Eltern-ABC, ein Elternbildungsprogramm für Familien mit Kindern bis zu drei Jahren, ist auf Erfolgskurs. Beim jüngsten Paten- und Referententreffen stellten die Kooperationspartner Gesundheitsamt, Amt für Jugend und Familie und SOS-Beratungsstellen die neueste Auswertung der Teilnehmer-Fragebogen vor.

Die 19 Referenten des Landsberger Eltern-ABC machen ihre Arbeit offenbar sehr gut: Insgesamt 99 Prozent aller 261 Teilnehmer, die zwischen März und September einen Baustein besucht haben, erklärten, dass die Inhalte verständlich vermittelt wurden. Ebenso viele wollten weitere Bausteine besuchen. Mit „Auf jeden Fall“ oder „Eher ja“ beantworteten zudem 97 Prozent die Frage, ob sie den besuchten Baustein weiter empfehlen würden. Das sind sogar noch mehr als bei der ersten statistischen Auswertung mit 610 Fragebögen, die zwischen Januar 2009 und Juni 2010 ausgefüllt worden waren (93 Prozent).

Das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis in den Vorträgen schätzten 93 Prozent (erste Auswertung: 88 Prozent) als „ausgewogen“ ein. Beinahe



Mit viel Engagement und Begeisterung gehen Referenten, Paten und Kooperationspartner des Landsberger Eltern-ABC in das fünfte Jahr des Elternbildungsprogramms.

Foto: dh

alle Eltern (99 Prozent) waren entschlossen, die erhaltenen Anregungen auch zu Hause auszuprobieren. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer – zu 80 Prozent Mütter – besuchten das Landsberger Eltern-ABC, um praktische Tipps für den Erziehungsalltag und Informationen über die Entwicklung ihres Kindes zu erhalten.

Einziges Wehmutstropfen sind die etwas rückläufigen Teilnehmerzahlen, die aber wohl auch mit der geringeren Geburtenzahl im Landkreis zusammenhängen oder mit der sehr hohen Anzahl von 50 Bausteinen in diesem Jahr, wie es in der Pressemitteilung heißt.

Nachdem Geltendorf als Kurort schlecht angenommen wur-

de, werden die Bausteine 2012 in Landsberg, Kaufering und Diefen angeboten. Weitere Informationen gibt es im neuen Terminflyer 2012, der demnächst erhältlich ist. Insgesamt werden im kommenden Jahr 39 Bausteine angeboten.

dh

■ Mehr Infos im Internet
www.landsberger-eltern-abc.de

Einfach spielen

Eltern-ABC Es braucht nicht viel, um Kinder zufriedenzustellen

Landsberg Die Mütter sind begeistert: „Das war wirklich toll“, sagt eine von ihnen nach zwei Stunden „Spielend lernen – Spielen lernen“ des Landsberger Eltern-ABC. Die Kleinen braucht man gar nicht zu fragen: Da genügt ein Blick in die strahlenden Gesichter. Damit belohnen sie die Vorbereitungsarbeit des Teams der Heilpädagogischen Tagesstätte (HPT) – und bestätigen, dass es gerade die einfachen Dinge sind, mit denen man Kinder glücklich macht und fördert.

Einfache Dinge begegnen den rund 30 Eltern beim Spiele-(Info-)Nachmittag in jedem der sieben HPT-Räume, die es zu erforschen gilt. Zum Beispiel im Bewegungsraum, wo sich die Buben und Mädchen mit Polstern, (Kirsch-)Kissen und mit Bettbezügen, die mit Luftballons gefüllt sind, amüsieren. „Es braucht nicht viel, um Kinder zufriedenzustellen und sie wichtige Erfahrungen sammeln zu lassen“, erklärt ein HPT-Mitarbeiter.

Ausgesprochen fasziniert sind die kleinen Besucher auch von den Kisten mit Kastanien, Holzpellets und Korken, die man befühlen und mit kleinen Bechern hin und her schaufeln kann. Und dann erst der Rasierschaum, der sich so herrlich mant-

schen, schmieren und schlagen lässt. Großen Anklang findet auch die mit wenig Aufwand selbst hergestellte Knete („allein dafür hat sich der Nachmittag schon gelohnt“). „Gut, dass man die Kinder mitnehmen kann, da sieht man gleich, was ihnen gefällt“, freut sich eine Mutter.

So machen die Kleinsten schon große Augen bei den Sing- und Fingerspielen: Da genügt ein Fingerhut, eine Streichholzschachtel oder ein bisschen Farbe, um den Finger der Mutter interessant zu machen. So manches Singspiel ist zudem bereits wickeltischtauglich – und bringt den Kleinen ganz nebenbei den eigenen Körper näher.

Ebenso spielerisch erlernen Kinder die Pfeiler der Mathematik mit Schlüsseln und Knöpfen, verschiedenen Formen und einer Waage. Aber auch die Sprachentwicklung lässt sich mit einfachen Dingen perfekt fördern: Nicht nur beim Erklären von Bilderbüchern, sondern auch mit verschiedenen Brettspielen, die mit vereinfachten Regeln bereits mit sehr kleinen Kindern gespielt werden können.

Viele sinnvolle Spiele lassen sich zudem leicht selbst herstellen. So etwa das Torbogenspiel aus einem Schuhkarton oder eine Memory-Variante mit Joghurtbechern. Die Anleitungen dazu, aber auch Literatur- und Spieleregeln und so manches Rezept dürfen die Eltern am Ende mit nach Hause nehmen.

Das HPT-Team unter Leitung von Ulrike Stamm hatte dafür bewusst auf einen längeren Vortrag verzichtet und nur eine kurze Einführung in die verschiedenen Arten des Spiels – sensomotorische Spiele, Konstruktionsspiele (ab Ende des ersten Lebensjahres), Symbol- und Rollenspiele (ab etwa eineinhalb Jahren) und Regelspiele (etwa ab dem dritten Lebensjahr) – vorangestellt. Dann ging es ans „Selbst-Ausprobieren“. (lt)



Kinder kann man mit ganz einfachen Mitteln glücklich machen. Foto: HPT

Von der Erdnuss bis hin zur Zecke

Gesola und LEA: Dr. Oliver Wiese hält ebenso humorvollen wie interessanten Vortrag

Von DANIELA HOLLROTTER Landsberg – Ein wahres Mammutprogramm an „Notfällen im Kindesalter“ hat unlängst Dr. Oliver Wiese mit gut 120 interessierten Zuhörern in seinem Vortrag absolviert. Organisiert worden war er von der Gesundheitsorganisation Gesola in Kooperation mit dem Landsberger Eltern-ABC. Von der Erdnuss bis zu Zecke, vom Pseudokrupp bis zur Reanimation behandelte der Kinderarzt „rund 95 Prozent aller Dinge, die einem begegnen können“.

Locker und humorvoll vermittelte Dr. Wiese den Müttern und Vätern sein Wissen. Zum Beispiel, dass Fieber nicht mit Medikamenten unterdrückt werden sollte. Denn es ist ungefährlich und sorgt dafür, dass Kinder das tun, was ihnen bei Krankheit am meisten hilft: Schlafen. Temperaturen von gut 40 Grad seien bei Babys völ-

lig normal, wenn auch für die Eltern anfangs oft erschreckend. Bei zu hohen Temperaturen helfen ganz einfach lauwarme Wadenwickel.

Auch Erkältungshusten sei sinnvoll und wichtig, um den Schleim zu lösen, so der Mediziner. Auch hier verwies er auf „alte Hausmittel“ wie Wickel, inhalieren, viel trinken, einen abendlichen Löffel Honig plus geöffnetes Fenster in der Nacht. Bei Ohrenschmerzen helfen oft Zwiebelwickel, bei Bauchweh der Gang zur Toilette oder ein warmes Kirschkernkissen. Gerade bei Letzterem könnten die Eltern das Kind durch Tasten selbst untersuchen, ermutigte Wiese. „Wenn das Kind ernsthaft krank ist, merken Sie das“, appellierte er an die Intuition der Eltern – und gab ihnen die wichtigsten Notrufnummern wie die 112 oder den Giftnotruf 089/19240 an die Hand.

Der Kinderarzt hatte auch et-

liche Tipps, um Notfälle zu vermeiden: So sollten Gartenteiche und Regentonnen unbedingt gesichert und Kinder nie alleine in der Badewanne gelassen werden. Heiße Getränke und Tischdecken in der Nähe von Kleinkindern sind wegen der Verbrennungsgefahr tabu und auf den Verzehr von Erdnüssen sollte verzichtet werden. Denn vor allem Krabbelkinder finden heruntergefallene Exemplare, die leider genau in die Luftröhre passen, garantiert. Dann helfen nur noch beherzte Schläge zwischen die Schulterblätter oder plötzlicher Druck auf den Oberbauch, um den Fremdkörper wieder loszuwerden.

Wie die Reanimation im Notfall mit dem 30/2-Rhythmus (30 Herzmassagen und zwei Beatmungen) aussieht, demonstrierte Tobias Christmann vom Roten Kreuz mit zwei Übungspuppen. Etliche Eltern nutzten nach dem Vortrag die Gelegen-

heit, selbst an den Puppen zu üben und auszuprobieren, wie tief der Brustkorb dabei eingedrückt werden muss. Überhaupt beteiligten sich die Zuhörer rege, steuerten Fragen bei und gaben zumeist richtige Antworten auf Wises Fragen.

So wussten etliche Mütter und Väter, dass bei einem Pseudokrupperfall frische Luft oft Linderung bringt oder dass Zecken so schnell wie möglich selbst entfernt und dann die Bissstelle beobachtet werden sollte. Eine Verstauchung wird eine Viertelstunde lang gekühlt und dann eng eingebunden, ein Bruch lediglich fixiert und bei Nasenblutungen die Nase bei nach vorne geneigtem Kopf fest zusammengedrückt.

Eltern von Säuglingen mahn-te Wiese eindringlich, ihre Kinder auf keinen Fall zu schütteln, da schon ein einziger heftiger Ruck eine Gehirnblutung auslösen könne. Bei Kopfschmerzen

sollte mit dem „Kinn-Papier-Test nach Wiese“ (Testen, ob das Kind ein Blatt Papier zwischen Kinn und Brust einklemmen kann) eine Gehirnhautentzündung ausgeschlossen werden. Im Zweifel, betonte der Mediziner, sei es auf jeden Fall besser, einmal zu oft als zu wenig den Notruf oder die Nummer des Kinder- oder Hausarztes zu wählen.

– ANZEIGE –

EDV-Netze
Tel. LL-96540



HELMER Technik

© Helmer 2011
D-96115 Aulendorf
www.helmer-net.de

St. 09 191 796 54 0
Fax 09 191 796 54 30
info@helmer-net.de



Kreisbote Landsberg, 19.10.2011